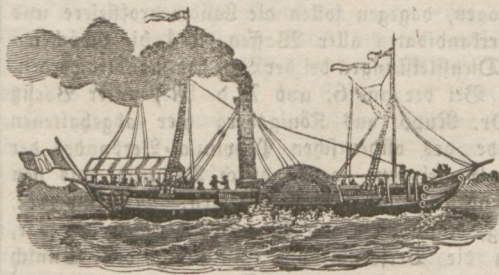


Danziger Dampfboot.

N^o. 135.

Dienstag, den 12. Juni.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portefaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Dießige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Rundschau.

Berlin, 11. Juni. Ueber die Zusammenkunft des Prinz Regenten und Louis Napoleon in Baden-Baden wird der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben: „Es soll an den betreffenden deutschen Höfen zur Kenntniß gebracht worden sein, die Annahme des Besuchs des Kaisers Napoleon sei in der Voraussetzung erfolgt, daß die Zusammenkunft der deutschen Fürsten gleichzeitig Statt fände. Der Beschluß der Annahme soll am 8. Abends gefaßt worden sein. Graf Pourtales wird heute (9.) Abends abreisen, und man darf annehmen, daß er die betreffende Antwort nach Paris mitnehmen werde. Man erinnert sich, daß der Kaiser Napoleon schon vor einem Jahre den Wunsch eines Besuchs in Berlin ausgedrückt hatte. Im vergangenen Mai wurde das Anerbieten wiederholt. Das jetzt angenommene war also das dritte, und es soll dadurch motivirt worden sein, daß der Kaiser durch die Zusammenkunft die in Deutschland gehegten Besorgnisse zu beruhigen wünsche.“ Die Abreise des Prinz-Regenten wird am 14. Abends, die Ankunft des Kaisers Napoleon aber voraussichtlich erst einige Tage später stattfinden. Mit dem Prinz-Regenten werden sehr wahrscheinlich auch der Fürst zu Hohenzollern und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Schlieffen, nach Baden reisen.

Der gestrigen Mittheilung aus Potsdam entgegen, schreibt die „V. Z.“: Das Befinden Sr. Majestät des Königs scheint in letzter Woche leider keine Fortschritte zum Besseren hin gemacht zu haben; wenigstens sind die weiteren Ausfahrten in dem dazu erbauten Wagen unterblieben und wurde nur der Rollstuhl noch benutzt, dem leiden den Monarchen den Genuß der frischen Luft zu ermöglichen. Für den Fall, daß diese Fahrten sich bis nach dem Neuen Palais, dem Wohnsitz Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm, hin ausdehnen, sind, um Sr. Majestät dann auch die Gelangung in das Innere dieses Schlosses zu ermöglichen, über die Mitte der Treppentufen der Hof- wie der Gartenfront breite Breitbahnen angelegt worden, so daß es angänglich ist, den Rollstuhl des Königs über dieselben hinauf- und hinabzuschieben.

Außer der eben stattgehabten Verleihung des 1. Infanterieregiments an den Prinzen Friedrich Wilhelm ist noch von derselben Auszeichnung für mehrere andere Glieder der Königl. Familie die Rede, namentlich taucht auch das Gerücht wieder auf, daß eines der neuen Gardelavallerieregimenter der Prinzessin Viktoria verliehen werden würde.

Ueber das Befinden des kleinen Prinzen Friedrich Wilhelm lauten die Nachrichten jetzt wieder günstig. Der Durchbruch der Zähne geht glücklich von statten und sicher wird sich der kleine Patient recht bald wieder erholen.

Der Gesandte Graf zu Eulenburg, Chef der ostasiatischen Expedition, ist nach hier eingegangenen Nachrichten mit seinen Begleitern glücklich in Kahrta angelangt und wird in diesen Tagen von Aden aus seine Reise nach Singapur fortsetzen.

Der Oberst v. Zastrow, welcher zum Kommandanten von Kolberg ernannt ist, hat gestern Berlin verlassen und ist nach Kolberg abgereist, um seinen neuen Posten anzutreten.

Auf dem bevorstehenden statistischen Kongress in London wird Preußen durch den Professor

Schubert in Königsberg und den Chef des statistischen Bureaus, Dr. Engel, vertreten sein.

Die Vorbereitungen zu dem 50jährigen Jubiläum unserer Universität sind schon im vollen Gange. Dasselbe soll im Monat October c., gleich nach den großen Ferien, festlich begangen werden.

Wie in der Provinz Westphalen, so soll jetzt auch in Pommern alle drei Jahre in der Pfingstwoche eine Konferenz sämtlicher Directoren der Gymnasien und der Realschulen erster Ordnung der Provinz Pommern, unter Leitung des Provinzial-Schulraths, stattfinden; zur Bestreitung der ersten Unkosten hat das Marienstift in Stettin eine Summe gewährt.

Hannover, 8. Juni. Die schon mitgetheilte Erhebung des Rheinbund-Ministers v. Borries in den Grafenstand, der auf den jedesmaligen ältesten Sohn der Familie übergehen soll, hat in der Bevölkerung ein unbeschreibliches Aufsehen erregt, welchem durch den angeblichen Inhalt des die Erhebung begleitenden Königl. Schreibens neue Nachrang zugeführt wird. Es heißt nämlich in diesem Erlasse, daß Seine Majestät diesen Tag erwählt habe, an welchem der Grundstein zum Ernst August-Denkmal gelegt worden, weil es hochdemselben mit der Hülfe und dem Beistande des Herrn v. Borries gelungen sei, das monarchische Prinzip zum Heile seines Volkes wieder zur Geltung zu bringen, indem er die von seinem hochseligen Vater gegebene Verfassung vom Jahre 1840 wieder habe herstellen können. Seine Majestät hoffe nun, daß der Herr Graf Borries sich noch viele Jahre dieser Standeserhöhung zu erfreuen haben möge und er ihm noch lange zugleich als getreuer Beistand verbleibe. Auch die vielfachen Angriffe, die in jüngster Zeit Herr von Borries wegen der Rheinbundsäußerung zu erleiden gehabt, sollen in dem Erlasse als Beweggrund für die Standeserhöhung angeführt sein. Im Publikum sind in Folge dieser fabelhaften Maßregel die abenteuerlichsten Gerüchte verbreitet. Man redet namentlich allerseits davon, daß in nächster Zeit dem Rheinbunds-Minister die große schöne Domaine Ruthe zur Aufrechterhaltung des neuen Standes zugedacht sei.

Kassel, 10. Juni. Der Stadtrath und der Bürgerausschuß haben gestern Abend eine Adresse an den Bundestag beschloffen und unterzeichnet, worin sie eine Verwahrung gegen die Verfassung vom 30. Mai niederlegen.

Frankfurt, 7. Juni. Gestern an das preussische Kommando davier eingetroffene Depeschen aus Berlin melden, daß der Prinz-Regent von Preußen am 15. oder 16. Juni in Frankfurt eintreffen und eine große Parade über sämtliche hier stehenden preussischen Truppen-Abtheilungen halten wird. Hierauf wird sich der Prinz-Regent noch an demselben Tage nach Baden-Baden begeben. Bei der spanischen Gesandtschaft am Bundestage ist dem Vernehmen nach aus Madrid die nicht unwichtige Nachricht eingegangen, daß die Regierung von den Cortes die Ermächtigung verlangen wird, den bedeutend erhöhten Effectivbestand der Armee, der für die Kriegführung in Afrika, aber auch ausdrücklich nur für die Dauer dieser Kriegführung bewilligt worden, in Erwägung der allgemeinen politischen Verhältnisse in Europa bis auf Weiteres beizubehalten. An der Genehmigung der Cortes zweifelt man nicht.

Wien, 7. Juni. Der Prozeß des Raubmörders Schmitt, eines 21jährigen Burschen, der seinen Prinzipal im Gewölbe in einer der belebtesten Straßen der inneren Stadt erschlug und den Leichnam in einen Koffer packte und mit der Eisenbahn verschickte, ist das allgemeine Gespräch. Alle Journale füllen damit ihre Spalten. Die Schlussverhandlung beweist die That, aber der Schuldige ist nicht geständig, und deshalb kann er vom Richter nicht zum Tode verurtheilt werden. Dieses Gebrechen des Gerichtsverfahrens ward von den obersten Spitzen gar empfindlich vermerkt; eine Jury hätte dem verstockten Verbrecher das Schuldig zugerufen, während jetzt der Missethäter dem strafenden Arme entschlüpfte. Hunderte und Hunderte drängen sich in den Gerichtssaal, und das sonst bei solchen Fällen allzugemüthliche Volk lauscht vor Wuth über den gemeinen, empfindungslosen, abgefeimten Mörder, der gleichsam höhnisch die Thatfachen leugnet. Der Bursche will freilich seinen Hals retten; allein es ist ein böses Beispiel, daß man der schlimmsten Strafe entschlüpfen kann. Reibst bei scheint die Entdeckung der That und des Thäters nicht mit gewohnter Energie betrieben worden zu sein; die Untersuchungsakten gehen darüber, daß ein Kaufmann der Stadt Monate lang als verschwunden gelten kann und selbst den Anzeigen keine Folge gegeben wurde, etwas lax hinweg. Das Urtheil lautet auf lebenslänglichen Kerker. — Das Frohnleichnamsfest wurde heute von gutem Wetter begünstigt, und in den krummen und engen Straßen der Stadt, so wie auch den Hauptplätzen, wo Altäre errichtet sind zur Ablebung der Evangelien, waren alle Tribünen und Fenster vom theils schauzierigen Publikum besetzt. Ihre Majestäten und die nächsten Anverwandten schritten zu Fuße hinter dem Allerheiligsten, und die ersten Comititäten aller Branchen verherrlichten in vollem Ornat die Begleitung. Der Umgang dauerte beinahe volle 4 Stunden, und trotz dem massenhaften Gedränge fiel, so viel bekannt, nicht die geringste Unordnung vor.

Wien, 11. Juni. Die heutige „Desterr. Z.“ theilt mit, daß die Plenar-Berathungen des Reichsraths auf vierzehn Tage vertagt worden sind und daß nur in den Comitaten während dieser Zeit Berathungen stattfinden werden. Ein Voranschlag über die Einnahmen, über die direkten und indirecten Steuern liegt bereits vor.

Bern, 5. Juni. Wie in Deutschland, ist auch hier in letzter Zeit häufiges und heftiges Hagelwetter gewesen. Am vergangenen Sonntag entlud sich ein solches über Bern mit Körnern so groß wie Taubeneier. Es ist überhaupt ein meteorologisch merkwürdiges Jahr. So erinnert man sich in Chaurdefonds und Umgegend seit 1806 keine so entseßliche Kälte erlitten zu haben als in den Monaten Januar und Februar. Bisweilen erlangte der Schnee eine Höhe von 10–13 Fuß, so daß von den Gemeindebehörden, nur um die Wege fahrbar zu erhalten, 50,000 Frcs. verausgabt werden mußten. Auf den vom Winde ungeschützten Höhen waren beinahe die Zimmer nicht zu heizen und man versichert, daß bei längerem Andauern der Kälte Todesfälle durch Erfrieren in entlegenen Häusern hätten eintreten müssen.

Bern, 10. Juni. Die „Genfer Revue“ meldet als zuverlässig, daß die definitive Besitzergreifung Savoyens nächsten Donnerstag stattfinden werde.

Es sollen nach Annecy und St. Julien und selbst nach Bonneville und Thonon Truppen gezogen werden.

Turin, 9. Juni. Der „Espero“ und andere ministerielle Blätter versichern, Frankreich werde nach vollzogener Annexion von Savoyen und Nizza, die Annexion Central-Italiens an das Königreich Sardinien offiziell anerkennen. — Der Marschall Vailant wird Sonntag oder Montag abreisen.

Turin, 10. Juni. Der Senat hat den Vertrag mit Frankreich wegen der Abtretung von Savoyen und Nizza an dasselbe mit 92 gegen 10 Stimmen genehmigt.

Paris, 7. Juni. Der Präfekt im Nièvre-Departement hat in Betreff einer Maßregel, die sich bereits als sehr nützlich bewährt hat, die Initiative ergriffen. Er hat nämlich in seinem Departement Asyle für die Armen errichten lassen, die durch freiwillige Unterzeichnungen erhalten werden, und in Folge dessen ist die Bettelei in diesem Departement gänzlich verschwunden. Die Regierung hat die Absicht, diese Anstalten in allen Departements ins Leben rufen zu lassen. Dann sollen Kantonal-Aerzte angestellt werden, und in jeder Gemeinde soll eine Kommission, aus dem Maire, als Vorsitzenden, dem Geistlichen, dem Arzte und dem Einnehmer bestehend, jedes Jahr die Liste der Bedürftigen aufstellen, welche auf unentgeltliche ärztliche Behandlung und Arznei Anspruch haben. In gewissen Kantons hat man dieses Jahr aus den Gemeindefonds eine gewisse Summe festsetzen wollen, für welche der Arzt alle Kranken in der Gemeinde ohne weitere Gebühren behandeln soll, doch dazu hat die Regierung, und das mit vollem Recht, ihre Einwilligung versagt.

10. Juni. Die heutige „Patrie“ theilt eine Depesche aus Turin mit, nach welcher eine Verwirrung Veranlassung zur Ausschiffung der Engländer auf Sicilien gegeben hat. Nach der Depesche, welche die „Patrie“ unter Reserve mittheilt, wäre ursprünglich die Besetzung des Schlosses von Palermo seitens der Engländer beschlossen gewesen, dieselbe sei aber nicht ausgeführt worden. Die Einschiffung der königlichen Truppen hat begonnen.

11. Juni. Der „Moniteur“ meldet aus Neapel vom 10.: Die Räumung Palermos durch die königl. Truppen wird am 11. vollzogen sein. Die Truppen, welche bereits den Rückzug angetreten haben, sind von Castellamare nach der Festung Gaeta, also nach dem Festlande Neapel geschickt worden. Die königl. neapolitanischen Truppen in Sicilien werden sich in Messina, Syracus und Augusta konzentrieren.

Kopenhagen, 10. Juni. Das heutige „Dagbladet“ meldet, daß der König von Schweden und dessen Bruder, der Herzog von Dalecarlien, Mittags in Helsingör angelangt und vom Erbprinzen Ferdinand und dem Prinzen Christian von Dänemark empfangen worden sind. Um 1 Uhr fand ein Dejeuner in Marienlyst, dann ein Ausflug statt. Später Cour und Diner auf Schloß Kronborg.

Konstantinopel, 2. Juni. Das „Journal de Constantinople“ versichert, Truppenbewegungen fänden nur gegen die Grenzen Serbiens und Montenegro's statt; die Besatzungen im Innern seien nirgends verläßt. In den rumelischen Provinzen werden Provinzialräthe unter dem Vorstize des Großveziers berathschlagen; fremde Konsuln können den Beratungen beiwohnen. Der Ex-Großvezier Mehemed Raschdi Pascha erhält eine monatliche Pension von 60.000 Piastren. Das Journal „Byzantis“ veröffentlicht eine beruhigende Erklärung über die Beziehungen zwischen der Pforte und Griechenland. Ismail Pascha ist zum Generalgouverneur von Aleppo ernannt worden. Nach Berichten aus Beirut vom 26. schickte der Gouverneur wegen des Ausbruches von Feindseligkeiten zwischen den Drusen und Christen 1500 Mann nach Bezzin und Derelkamar.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 12. Juni. Während Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent im hiesigen Gouvernements-Gebäude wohnten, erregten mehrere, die Wände eines Salons zierende Photographien die Aufmerksamkeit höchstdeffelsen. Bei genauer Betrachtung war der erlauchte Kenner von dem Kunstwerthe derselben außerordentlich überrascht und frag nach dem Atelier, aus welchem dieselben hervorgegangen. — Wir können mit Genugthuung berichten, daß die Antwort ein hiesiges Atelier, nämlich das der Herren Basse und Dörbzig, bezeichnete.

In Bezug auf die diesjährigen Herbstmanöver ist so eben die Anordnung ergangen, daß zwar bei allen Provinzialarmekorps größere Truppenübungen stattfinden sollen, jedoch nur im Divisionsverbande

und unter Theilnahme von 4 reitenden und 12 Fußgeschützen. Diesen Manövers ist von vornherein eine derartige Zeiteintheilung zu Grunde zu legen, wie sie bei den sogenannten kleinen Herbstübungen angenommen zu werden pflegt. Außerdem sind die kommandirenden Generale ermächtigt, einzelne Infanteriebataillone, die noch wegen zu großer Kopfschwäche — in Folge der neuen Organisation — zur Theilnahme an den Divisionsübungen ungeeignet erscheinen möchten, behufs der Wahrnehmung des Wacht- und Garnisonsdienstes in den Standquartieren zurückzulassen. Die Landwehreinanterie und -Kavallerie wird in diesem Jahre nicht eingezogen, dagegen sollen die Landwehroffiziere und Offizierkandidaten aller Waffen zu 4 bis 6 wöchentlichen Dienstleistungen bei der Linie kommandirt werden.

Bei der am 6. und 7. d. M., unter Vorsitz des Dr. Rupp aus Königsberg hier abgehaltenen Synode des ostpreussischen Provinzial-Verbandes der freien Gemeinden, welche durch Deputirte aus den Gemeinden Schneidemühl, Thorn, Marienwerder, Elbing, Königsberg und Thorn besandt worden war, sprach die Versammlung einstimmig den Wunsch aus, daß von Seiten der Staatsregierung bei den Dissidenten gleich den Mennoniten anstatt der Eidesformel das einfache Ja oder Nein für genügend erklärt werden möge, und sämtliche Vertreter beschloßen das Weitere dieserhalb bei ihren Gemeinden in Anregung zu bringen.

Es wird uns von betreffender Seite mitgetheilt, daß dem Herrn von Rottenburg nicht, wie in No. 130 unseres Blattes gesagt worden, auf Lebenszeit der Vorsitz in dem Ältesten-Vorstande der hiesigen freireligiösen Gemeinde übertragen gewesen, sondern daß derselbe in dem langen Zeitraume von 15 Jahren nur stets aufs Neue zu diesem Ehrenamte gewählt worden ist. Es wird der Vorsitzende nach der Verfassung der Gemeinde überhaupt nur jedes Mal auf ein Jahr von dem Gemeinderath resp. den fünf Vorstandsmitgliedern gewählt.

Kinder sind nicht immer das liebste Geschenk für Eltern; denn wäre das der Fall, so würde sich nicht so oft in öffentlichen Blättern die Anzeige finden, daß Eltern ein Kind zu verschenken wünschen. Was man liebt, giebt man nicht fort; auch in dem hiesigen Intelligenzblatt findet man sehr häufig solche Anerbietungen, so wird heute wieder ein 3-jähriges Kind ausbezogen. Nun, es findet sich vielleicht ein Liebhaber, der es als sein eigen annimmt.

Vor einigen Tagen bemerkte ein auf der Speicherinsel patrouillirender Schutzmann zwei in einer offenen Droschke fahrende Herren mit einer brennenden Cigarre im Munde. Der Schutzmann konnte die gesetzwidrige Handlung nicht unbeachtet lassen; er befohl dem Kutscher, seiner Anordnung zu gehorchen und ersuchte die Herren, ihm in der Droschke nach dem Polizei-Gebäude zu folgen, um dort ihre Namen zu nennen. Die beiden Herren fügten sich scheinbar bereitwillig der Anordnung. Am nun ganz sicher zu gehen, daß der Droschkengaul nicht gar zu flink würde und die richtige Straße verfehle, ging der Schutzmann vor dem Pferde und ließ die Droschke langsam hinter sich herfahren. In der Langgasse vor dem Polizei-Gebäude angekommen, blickte der Schutzmann nach seinen Arrestanten sich um; doch was für ein Schreck erfasste ihn?! — Die Droschkenthür stand offen, die gefangenen Vögel waren ausgeflogen; die Herren hatten es nämlich für rathsam gefunden, um nicht in Strafe genommen zu werden, während der langsamen Fahrt die Droschke zu verlassen und sich zu entfernen.

Es wird von einem Sachverständigen die Behauptung aufgestellt, daß die Güte der Pferde in hiesiger Provinz seit einer Reihe von Jahren abgenommen. Da diese Behauptung nicht vereinzelt dasteht, so wäre es wünschenswerth zu erfahren, worin diese Abnahme ihre Ursache hat.

Das schwarze Schaaß, welches im Garten „Zur Sonne“ verlost worden ist und dessen Gewinner sich nicht gemeldet hat, soll nun verauctionirt und der Ertrag für dasselbe, nach Abzug der Futter- und Insertionskosten, der hiesigen Klein-Kinder-Bewahranstalt übermacht werden.

Die Kommunikation zwischen hier und dem Seebad Brösen ist nun wieder in der bekannten Weise völlig hergestellt, indem eine Journaliere von dem Landungsplatze unserer Dampfböte in Neufahrwasser von jetzt ab wieder nach dem benannten Badeorte fährt.

In dem Bade Zoppot befinden sich, wie uns mitgetheilt wird, bereits mehrere fremde Badegäste. Danziger Familien wohnen schon recht viele dort und die meisten Wohngelegenheiten sind zur diesjährigen Badesaison vermietet.

Marienburger, 11. Juni. Mit dem Lokalzug traf vorgestern der Minister Graf Pückler ein und setzte nach Besichtigung des Schlosses mit Extrapost seine Reise nach Marienwerder fort. Der gestrige Lokalzug brachte uns den Minister Graf Schwerin, der ebenfalls Schloß und Stadt besichtigte und dann mit dem Schnellzuge nach Danzig fuhr.

Der Postaspirant, der in Verdacht einer Entwendung von Geldbriefen inhaftirt ist, wie zu seiner Zeit mitgetheilt, versuchte gestern zu entweichen. Bei seiner eiligen Flucht rannte er jedoch an einer Straßenecke so beßig mit einem Soldaten zusammen, daß Beide niederstürzten. Durch das Geschrei des verfolgenden Wärters aufmerksam gemacht, packte der Soldat den Flüchtling, noch ehe sich derselbe aufrichtet hatte u. überlieferte ihn dem Wärter.

Königsberg, 10. Juni. Der von Cydnahnen kommende Schnellzug verspätete heute eine halbe Stunde. Dem Vernehmen nach war ein Waggon in der Nähe von Wehlau, wo das Eisenbahnplanum an einer Stelle sich gesenkt hatte, mit den Vorderwägen etwas eingesunken, und durch den hierdurch erfolgten Stoß mehrere Puffer an den folgenden Waggons abgebrochen.

Gerichtszeitung.

Eine Ermordung.

Am 11. Juni wurde eine Criminalsache vor der Deputation verhandelt, die eigentlich außerhalb der Competenz derselben lag, da es sich um nichts geringeres als einen Mord handelte. Es fielen uns aber auch noch andere Abweichungen von der Criminalordnung auf, und wir müssen gestehen, daß wir ein so summarisches Verfahren in einer Sache, bei der Kopf und Kragen auf dem Spiele steht, noch nicht erlebt haben. Sonst pflegt in Kapitalfachen doch selbst bei einem Geständniß der objectiven Thatbestand genau festgestellt zu werden. Aber hier war weder von einem Sectionsprotokoll noch von irgend einem Gutachten von Sachverständigen die Rede. Die Angeklagte gestand freilich, daß sie die Gemborete mit einem Messer dadurch vom Leben zum Tode gebracht, daß sie ihr nicht nur die Aorta und Anonyma sondern auch sämtliche übrigen benannten und unbenannten Halsarterien und Venen durchschnitten, und wenn auch jeder Jurist weiß, daß dergleichen Verletzungen unter allen Umständen den Tod zur Folge haben müssen, so pflegen doch sonst die Gerichte in ähnlichen Fällen die Medizin zu Hülfe zu rufen, um jede Möglichkeit eines Irrthums auszuschließen. Hier hatte man es aber nicht einmal für notwendig erachtet, einen Todtschein von den Alten zu bringen, oder das Mordinstrument zu beschreiben, um festzustellen, ob dasselbe auch wirklich geeignet sei, so entsetzliche Wunden zu verursachen. Die ganze Verhandlung beschäftigte den hohen Gerichtshof kaum fünf Minuten und schloß gleichwohl mit der Publikation eines verurtheilenden Erkenntnisses. Ein solches Verfahren, welches sich der Art über alle für Kapitalfachen notwendigen Garantien wegsetzt, kann unseres Erachtens den Kapitalverbrechern durchaus kein Vertrauen einflößen, und es sollte uns in der That nicht wundern, wenn dieselben lieber gar keine Mordthaten mehr begingen, um einer so summarischen Prozedur nicht anheimzufallen. Freilich dürfen wir, um dem hohen Gerichtshof Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und dem Preßgesetz nicht in die Hände zu fallen, nicht unerwähnt lassen, daß eine Section im vorliegenden Falle mit Schwierigkeiten verbunden war, da man den Leichnam der Gemboreten mit Haut und Haaren verschlingen hatte. Auch wurde das eigenthümliche gegen die Angeklagte beobachtete Verfahren dadurch einigermaßen ausgeglichen, daß dieselbe für dies Mal nicht zum Tode, auch nicht einmal zu lebenslänglichem Zuchthaus, sondern nur zu zeitiger Gefängnißstrafe und zwar auf die Dauer von 24 Stunden verurtheilt wurde. Diese Milde rechtfertigte sich durch das reumüthige Geständniß der Angeklagten, welches sie dahin ablegte: eine fremde Penne habe sie durch Hausrechtsverletzung, Verübung groben Unfalls und Erregung von ruhestörendem Lärm in ihrer Behausung dergestalt in Wuth versetzt, daß sie ihr in der Absicht sie zu tödten vorsätzlich und zwar nicht mit Ueberlegung, aber mit einem Messer den Hals abgeschnitten und den Leichnam einem Schweine vorgeworfen habe, welches denn seinerseits durch irgend welche Rücksichten auf die Vorschriften der Criminalordnung sich nicht habe bestimmen lassen, seinem Appetite die geringsten Schranken zu setzen. Die Angeklagte war dadurch den Strafbestimmungen wegen vorsätzlicher rechtswidriger Vermögensbeschädigung verfallen, und wir haben keinen Zweifel, daß der gefräßige Bierfäßer, der sicherlich die Absicht gehabt hat, die Haupt-Dankbarkeit für den unverhofften Braten die Hauptthäterin durch Verbunklung des objectiven Thatbestandes der Bestrafung zu entziehen, als Begünstiger seiner That d. h. zu Martini dem rächenden Schwerte der Gerechtigkeit nicht entgehen wird. Uebrigens wird die in diesem Falle getroffene Entscheidung die Betrübnis wieder aufheben, in welche das gesammte Federvieh durch ein verheeres Erkenntniß desselben Gerichtshofes notwendig versetzt werden mußte. Damals war nämlich eine Bauerfrau, welche ein nachbarliches Huhn wegen einer oben ausdrücklichen Erlaubnis unternommenen Gartenpromenade ohne Weiteres erschossen hatte, mit dem etwas kühnen Rechtsatz „ein Huhn hat keine Gerechtigkeit“ durchgedrungen. Die gegenwärtige Entscheidung wird dem Federvieh die Beruhigung gewähren, daß derselbe nicht unbedingt als rechtsgültig anerkannt und daß der Gerichtshof keineswegs der Ansicht ist, daß diese nützlichen geduckten Geschöpfe so ohne Weiteres nach „Danziger Will“ behandelt werden können.

Ein edles Herz.

Novelle von Fr. Wilibald Wulff.

(Fortsetzung.)

Mit dem schwarzen Domino zugleich hatte sich ein Kapuzinermönch der Baronin genähert. Wenige Schritte von dem Domino entfernt, war er stehen geblieben und auf diese Weise Zeuge des kaum hörbar geführten Gesprächs geworden.

„Er ist's, er ist's“ murmelte er vor sich hin, indem er den Domino scharf beobachtete. „Aber er soll mir nicht entgehen. Er kann die Baronin betrügen, sie ist ein argloses Weib, mich aber soll er nicht hinter's Licht führen. Was mag er nur wollen? „Wo ist Libau? Ihn muß ich vor allen Dingen benachrichtigen.“ —

Der Mönch ließ seine Augen durch den Saal schweifen.

„Der blaue Domino ist nirgends zu sehen. Gut denn, so mag Fräulein v. Ulmen die Baronin warnen. Doch wo ist sie? Auch sie verschwunden?“

Der Mönch durchkreuzte den Saal nach allen Richtungen. Plötzlich hielt er inne.

„Welch' eine Ahnung durchfährt mich da. Ja, es kann nicht anders sein. Die Unvorsichtigen! —“

Nach flog er durch die zurückweichenden Masken der Veranda zu.

„Um Gotteswillen, wo können sie sich verborgen haben?“ murmelte er, indem er die Veranda durch- eilte. Sorgfältig durchsuchte er jede Laube, jeden Winkel. Vergebens. Schon war er im Begriff seine Nachforschungen aufzugeben, als das Rauschen eines seidnen Kleides an sein Ohr tönte.

„Gelobt sei Gott! Ich habe sie gefunden. Es war die höchste Zeit!“

Nach eilte er in die Laube hinein.

„Wer ist da?“ rief ihm Libau entgegen.

„Ein Freund, der Sie retten will;“ entgegnete der Mönch seine Maske abnehmend.

„Wallner, Sie hier?“

„Geben Sie Unglücklicher,“ rief der Arzt.

„In wenigen Augenblicken wird die Baronin hier sein.“

„Helene! O mein Gott! doch wohin kann ich entfliehen?“

„Verbergen Sie sich hinter jenem Drangen- baume und eilen Sie, sobald die Baronin vorüber- gegangen, so schnell als möglich in den Ballsaal zurück. Ich werde hier Ihre Stelle einnehmen, um jeden Verdacht abzuwenden.“

„Gott schütze Sie!“ stammelte Eugen und eilte hinweg. Marie war beinahe ohnmächtig vor Angst und Entsetzen. Wallner hatte sich nicht getäuscht. Schon nach wenigen Augenblicken standen die Baro- nin und der schwarze Domino vor der Laube.

„Wir sind, zur Stelle, gnädige Frau,“ hörte er den Domino sagen. „Wollen Sie wissen, wie sehr Marie von Ulmen ihre Wohlthäterin liebt, so blicken Sie nur in jene Laube und sie werden finden.“

„Daß der Graf von Rodenberg ein elender Schurke ist!“ rief Wallner, indem er aus der Laube hervortrat. „Fräulein von Ulmen“, sagte er etwas ruhiger, sich an die Baronin wendend, „ist von dem ungewohnten Geräusche und Gelärme im Ball- saale fast ohnmächtig geworden. Ich habe sie daher hierhergeführt.“

„Verfluchtes Blendwerk!“ rief der Graf. „Ich bin betrogen, verrathen —“

„Komm Marie,“ sagte Helene mit fester Stimme, indem sie die Hand des erschrockenen Mädchens er- faßte. „In der Nähe des Grafen von Rodenberg haben wir nichts zu suchen.“

„Ich beschwöre Sie, Frau Baronin, hören Sie mich an,“ rief Rodenberg.

„Herr Doctor. Ich bitte Sie, mich zu beglei- ten,“ sagte Helene und schritt stolz an dem Grafen Wallner und Marie folgten. Am Eingange der Veranda trafen sie Eugen, der, gemartert von den peinlichsten Gefühlen, kaum Kraft genug besaß, seine Unruhe zu verbergen. Wäre Helene nicht so selbst, als sie ihrem Verlobten den ganzen Vorfall mittheilte und dieser zitternd vor Aufregung zu- so reines und argloses Herz. Schon eine Stunde darauf verließ sie in Eugens und Mariens Beglei- tung den Maskenball und fuhr nach Hause.

Am nächsten Morgen hatte sie kaum ihre Toilette beendet, als ein Diener eintrat und ihr einen Brief überreichte. Helene erbrach ihn. Er trug keine Unterschrift und enthielt nur die Worte:

„Ihr Verlobter betrügt Sie. Nicht Sie, Ihre Freundin Marie von Ulmen besitzt seine Liebe.“

Gestern Abend auf dem königlichen Maskenball hatten sie in einer Laube der fürstlichen Veranda eine heimliche Zusammenkunft.“

Helene erbleichte.

„Nein, nein. Das ist unmöglich. Eugen kann mich nicht betrügen.“

Nach rief sie Marie herbei.

„Lies!“ sagte sie und reichte ihr den Brief. Marie wurde todtbleich. Sie mußte alle Kraft zusammen nehmen, um nicht ohnmächtig niederzu- sinken. Das Geständniß ihrer Liebe schwebte auf ihren Lippen und sie hätte alles enthüllt, wenn nicht Eugen plötzlich eingetreten wäre. Sie erbehte. Dem Offizier war ihr Erbleichen nicht entgangen.

Mehr noch sagte ihm ein Blick auf die verstörten Züge der Baronin. „Helene weiß Alles,“ das war sein Gedanke, als er vor sie hintrat. Aber er wußte sich zu beherrschen und seine Stimme klang eben so ruhig, wie sonst, als er die Frage that:

„Was ist geschehen?“

Marie reichte ihm den Brief. Eugen erschrak, als er die erste Zeile las, aber all' die Energie seines Geistes zusammenfassend durchflog er den Brief. Dann faltete er ihn langsam zusammen und gab ihn seiner Braut zurück, indem er sagte: „Wieder ein Schurkenstreich Rodenbergs.“

Helene reichte ihm die Hand. „Mein Herz sagt mir, daß Du unschuldig bist, Eugen.“

Der Offizier wagte nicht sie anzusehen, so sehr rührte ihn der milde sanfte Ton dieser Worte. Marie schluchzte laut.

(Fortf. folgt.)

Vermischtes.

Trier, im Juni. Die Trierische Zeitung schreibt: „Die Kölnische Zeitung beklagt sich darüber, daß ihrem Berichterstatter der Zutritt zum Fest- lokale bei der Feierlichkeit der Eisenbahn nicht er- öffnet war; zu ihrem Troste können wir ihr die Versicherung geben, daß auch der Berichterstatter der Trierischen Zeitung weder Antheil am Festmahl, noch überhaupt Zutritt in den Festsaal hatte.“ Diese Versicherung gereicht uns keineswegs zum Troste, sondern die in jener Rücksichtslosigkeit der Festordner sich ausprechende Verleumdung und ge- ringe Achtung der Presse ist sehr zu beklagen. Die Achtung und Berücksichtigung der Presse ist ein ziemlich sicherer Gradmesser für das öffentliche Leben und die politische Bildung eines Volkes. Uebrigens hat die Presse Mittel genug in Händen, um in einer solchen Ungebühr Wandel zu schaffen, und sollte davon Ge- brauch machen.

* Bei einer Waldfischjagd im eifigen Süden des Stillen Oceans, unfern des Cap Horn, ist ein unter seinen gewaltigen Gefährten durch fabelhafte Größe hervorragendes Thier von der Harpunen getroffen und springt aus den Wellen hoch in die Luft, alsbald zurücksinkend mit einem Geräusch, als wenn ein Kirchenbau heftig hernieder geschleudert würde. Der Lärm betäubte, der Wogenchaum durchdrang die Mannschaften, das große Schiff ward eine Strecke hinweg gerissen, und als man zur Besinnung kommt, ist der Wal nicht mehr zu sehen, auch nicht in weitester Ferne. Ein großer Verlust für den Schiffer, der geschäftslundig den Soloh auf 700 Efrl. abgeschätzt hatte. Jetzt soll der Harpunier nicht getroffen haben, und große Unzufriedenheit herrscht über ihn und über- haupt im Schiffe, bis die Scharte durch anderweite Er- folge ausgewetzt worden ist. — Und vier Jahre später sitzt der Harpunier mit einer Gesellschaft wettergeharteter Seeleute in Natuket — Vereinigte Staaten — beim Grog; er erzählt seine Geschichte; die meisten mögen nicht glauben, daß ein wirklich getroffenes Thier lebend entkomme. Da steht ein alter zeitgebräunter Matrose auf: Wie war Eures Schiffes Name? — „Connemara“ — Und der Cure? — James Green. — Bleibt Ihr alle still sitzen. — Er geht fort und er kommt wieder. Hier ist etwas, das Euch gebört, James Green! Und er überreicht ihm das Stahthilt eines alten Harpuns. „Connemara“ war darauf in großen Buchstaben eingegraben, „James Green“ mit dem Messer darunter graviert. Ist das Eures? — Ja wohl! Ist es das Meine! — So muß ich Euch denken, wir haben diese Geschöpfe noch längst nicht ergründet und ausgeforscht. Der Engländer traf das Thier bei Cap Horn, tief im Süden des Stillen Meeres, am 5. März, und am 25. März desselben Jahres haben wir es ge- tödtet bei Grönland, gering gerechnet, volle fünf tau- send Seemeilen davon.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der königlichen Navigationschule zu Danzig.

Juni.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermom. mercur in Farenh. u. Reaumur.	Wind und Wetter.
11	4	336,01	+ 14,7	WNW. frisch, wolkeige Luft, Abends ruhig u. schön.
12	8	337,34	13,3	WSW. mäßig, hell. Horiz. diefig.
12		337,34	15,9	WNW. mäßig, bewölkt. im Westen steht bähige Luft.

Kirchliche Nachrichten.

vom 4. bis zum 10. Juni 1860.

St. Marien. Getauft sind: Tischlermstr. Schö- ncke Tochter Friederike Martha. Ober-Post-Sekretair Schönow Sohn Emil Max Oscar. Diener Ping Sohn Carl Julius Mar. Müllermstr. Rose Tochter Elvire Pauline. Schneidermeister Gartmann Tochter Marie Louise Margaretha.

Aufgeboren: Schneiderges. Theob. Jahn mit Tzfr. Florentine Heere. Bureau-Assistent im Kgl. Provinz-Steuer-Directorat Alb. Marasewski mit Tzfr. Natalie Bellgardt. Hr. Aug. Barg mit Tzfr. Hermine Hein. Kaufmann Jul. Frebeling mit Tzfr. Louise Schacht. Arb. Joh. Schutz in Praust mit Tzfr. Caroline Ding. Kleidermacher Frdr. Märker mit Tzfr. Friederike Sieg.

Gestorben: Journalist Roggag todtgeb. Sohn.

St. Johann. Getauft sind: Oberkahnstschiffer Schmidt Sohn Carl Friedrich August. Bordingschiffer Schramm Sohn Erdmann Ferdinand George. Schneide- meister Gemm Tochter Therese Martha. Zimmerges. Buß Tochter Maria Martha. Arb. Keld Tochter Wilhelmine Hulda Louise.

Aufgeboren: Bernsteinarb. Herm. Alb. Heine. Blödnorn mit Rosalie Wilhelmine Christmann.

Gestorben: Wwe. Friederike Wilhelmine Formowski geb. Bruck, 68 J., Wasserfucht. Nagelschmiedemstr. Johann Adolph Müller, 45 J., Gehirn-Lähmung. Friederike Wilhelmine Hirschbeck, 32 J., Halsübel.

St. Catharinen. Getauft sind: Victualienhändler Brey Tochter Baleska Adelbeide Bernande. Arb. Kan- kowski Tochter Henriette Friederike Bertha. Arb. Brandt Tochter Laura Marie. 1 unebel. Kind.

Aufgeboren: Arb. Frdr. Wilh. Topp mit Caroline Florentine Makowski. Schmiedeges. Joh. Carl Ferdin. Pegold mit Wilhelmine Amalie Dubeck.

Gestorben: Kornmesser Rud. Ed. Noll in Schlapke, 45 J., Brustentzündung. Zimmerges. Ping Sohn Theodor Albert Gustav, 9 J. 2 M. 3 T., Lungenentzündung. Kaufmann George Frdr. Alex. Steiff, 65 J., Herz- und Lungenkrankheit. 4 unebel. Kinder.

St. Trinitatis. Getauft sind: Kastellan der St. Petri-Schule Paschke Tochter Julianne. Tischlerges. Schröder Tochter Anna. Arb. Stahl Tochter Justine Wilhelmine. Schiffszimmerges. Gröning Tochter Emilie Florentine Wilhelmine. 1 unebel. Kind.

Aufgeboren: Uhrmacher Carl Alex. Grabke mit Tzfr. Pauline Auguste Walomann. Gastwirth Joh. Gust. Otto Ringberg mit Tzfr. Albine Jesewski.

Gestorben: Kaufm. - Frau Henriette Eichenstock geb. Breitenreiter, 29 J., Wochenbettfieber. Wwe. Sophie Charl. Sonntag geb. Gög, 82 J. 2 M., Lungenlähmung.

St. Petri und Pauli. Getauft sind: Selbstgießer Günther Tochter Martha Ida Valerie. Arb. Wiczorek Zwillingsschinder Sohn Robert Julius und Tochter Rosalie Louise.

Aufgeboren: Keine. — Gestorben: Keine.

St. Elisabeth. Getauft sind: Oberfeuerwerker Reddig Sohn Brunn Julius. Unteroffizier Baumann Sohn Johann Friedrich. Magazin-Aufseher Rogacki Tochter Amanda Emma Martha. Matrose Hofrichter Tochter Marie Malwine Concordia.

Aufgeboren: Bureau-Assistent d. Provinz-Steuer- Directorat Alb. Marasewski mit Tzfr. Jeanette Sabine Natalie Bellgardt.

Gestorben: Matrose Frdr. Siebert, 23 J. 11 M., Wassersucht. Seefeldat Frdr. Marnowski, 20 J. 8 M., Nervenleber. Füsiliere Peter Neubert, 22 J. 9 M., Wassersucht.

St. Barbara. Getauft sind: Schlosserges. Daniel Sohn Oscar Reinhold. Oberkahnstschiffer Knebel Tochter Emilie Marie Louise. Bureau-Assistent Ransleben Tochter Anna Rosa Elvire. Hofbesitzer Ragenberg Sohn Theob. Gottfried August. Arb. Widder Sohn Albert Richard. Arb. Edermann Sohn Theodor Friedrich Ferdinand. Einwohner Thaumeter am Sandweg Sohn Johann Eward. Arb. Gurejinski Sohn Heinrich Richard. 2 unebel. Kinder.

Aufgeboren: Eigengärtner Joh. Aug. Voh mit Tzfr. Caroline Amalie Bau. Arb. Frdr. Strunt mit Frau Anna Marie verm. Schwarz geb. Wolf. Haupt- Zollamts-Assistent u. Rent. im 5. Landm.-Reg. Carl Th. Werner mit Tzfr. Stephanie Dorothe. Pictel in Culm.

Gestorben: Oberkahnstschiffer Ritsche Sohn Otto Wladislaw, 1 J. 7 M., Nervenleber. Verstorb. Arb. Teschke in Heubde Tochter Anna Marie, 9 M., Aus- zebrung. Arb. Gwel Tochter Anna Agine, 1 J. 4 M., Nervenleber. Arb. Bönke Tochter Johanne Franziska, 3 J., Wasserleber. Arb. Steffen in Stroßbach Sohn John August, (Nothtaufe), 1 T., Krämpfe. Bäckerges. Ludw. Dertel, 43 J., Lungenwindfucht. Eigenthümer Zemke in Außendamm Sohn August Carl, 2 M., Schwäche. Verstorb. Steuermann Günther Sohn Johann Eward, 16 J., Auszebrung. 1 unebel. Kind.

St. Salvator. Getauft sind: Arb. Fittkau Tochter Amalie Marie. Arb. Reumann Tochter Louise Marie.

Aufgeboren: Schiffszimmerges. Carl Frdr. Aug. Trittin mit Florentine Veronica Abel.

Gestorben: Nagelschmiedeges. Lemke Sohn Otto Richard, 1 J., Mafern. Maler = Geh. Schröder Sohn Mar Julius, 1 J. 6 M., Keuchhusten.

Heil. Leihnann. Getauft sind: Eigenthümer Fuß a. Heiligenbrunn Tochter Emma Auguste. Stellmachermstr. Thaumann aus Langefuhr Tochter Margarethe Rosalie Caroline.

Aufgeboren: Keine.

Gestorben: Arb. - Frau Henriette Frost geb. Blödnau in Ruchottland, 41 J., Lungenlähmung. Arb. Stamm in Schellingsfelde ungetaufter Sohn, 8 St.

Simmelfahrtskirche zu Neufahrwasser. Getauft: 1 unebel. Kind.

Aufgeboren: Keine.

Gestorben: Gastwirth George Martin Wulff, 47 J., Schlagfluß.

Königl. Kapelle. Getauft: Schiffer Marx aus Thorn Tochter Ludowika Pauline.
Aufgeboten: Uhrmacher Carl Alex. Gräbe mit Tgfr. Pauline Auguste Marie Waldmann.
Gestorben: Keine.

St. Nicolai. Getauft sind: Fuhrmann Dombrowski aus Schellingsfelde Tochter Bertha Emilie. Arb. Spindel Tochter Martha Helene. Bäckergef. Hamann Tochter Johanna Wilhelmine. Diener Kiewatschinski Sohn Johann Alexius. Eigenthümer Döring am Sandweg Tochter Laura Christine Margaretha.

Aufgeboten: Keine.
Gestorben: Arb. Plath todtgeb. Sohn. Edpfermstr. Franz Korinski, 513, Auszehrung. Arb. Belau todtgeb. Sohn.

St. Virgitta. Getauft sind: Klempnergef. Wischniewski Tochter Franziska Martha Clara. Tischlergef. Golombiewski Sohn Paul Mathias.

Aufgeboten: Maurergef. Franz Lichtahn mit Tgfr. Bertha Robert.
Gestorben: Keine.

Producten - Berichte.

Danzig. Börsenverläufe am 12. Juni:
Weizen, 300 Last, 132, 131, 32pfd. fl. 595-600, 131, 130, 31pfd. fl. 585, 130pfd. fl. 580, bezog. 128, 29pfd. 128pfd. fl. 535, 127, 28, 127pfd. fl. 510-525.
Roggen, 6 Last, fl. 345 pr. 125pfd.
Hafer, 22 Last, fl. (?).
Erbsen w., 4 Last, fl. 320.

Danzig. Bahnpreise vom 12. Juni:
Weizen 124-136pfd. 75-105 Sgr.
Roggen 124-130pfd. 57-60 Sgr.
Erbsen 50-57 Sgr.
Gerste 100-118pfd. 35-53 Sgr.
Hafer 65-80pfd. 28-33 Sgr.
Spiritus 17 1/2 Thlr. pr. 8000 % Tr.

Berlin, 11. Juni. Weizen loco 71-82 Thlr. pr. 2100pfd.
Roggen loco 49-50 1/2 Thlr. pr. 2000pfd.
Gerste, große u. kleine, 38-43 Thlr. pr. 1750pfd.
Hafer loco 27-29 Thlr.
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 47-55 Thlr.
Rübsl loco 11 1/2 Thlr.
Leinöl ohne Geschäft.
Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 - 1/3 Thlr.

Stettin, 11. Juni. Weizen zu Heig. Preisen gehand., loco pr. 55pfd. gelber 80-83 1/2 Thlr., weißer 80-84 Thlr.

Roggen fest u. hdb. bez., loco pr. 77pfd. 46-47 1/2 Thlr.
Gerste ohne Umfag.
Hafer loco pr. 50pfd. feiner 29 1/4 Thlr.
Leinöl loco incl. Faß 10 1/2 Thlr.

Spiritus gefragt u. hdb. bez., loco ohne Faß 18 1/2 Thlr.
Königsberg, 11. Juni. Weizen hdbt. 133pfd. 100 Sgr., bt. u. rh. 126, 33pfd. 92-100 Sgr.
Roggen loco 116. 20pfd. 48 1/2-51 1/2 Sgr., 125pfd. 54 1/2 Sgr.
Gerste unveränd., gr. 108, 109pfd. 47 Sgr., kl. 103pfd. 41 1/2 Sgr.

Hafer flau, loco 75. 83pfd. 30 1/4-33 1/2 Sgr., 50pfd. Bollgew. 29 Sgr.
Rundgetreide ohne Umfag, w. Kocherbsen 57 1/2 Sgr.
Leinsaat gut gefragt, 111. 12pfd. mittel 72 1/2 Sgr., 108pfd. ordin. 65 Sgr.

Leinöl ohne Faß 9 1/2 Thlr. pr. Str.
Spiritus ganz ohne Leben, loco ohne Faß 18 1/2 Thlr.
Bromberg, 11. Juni. Weizen 120-135pfd. 60-75 Thlr.
Roggen 118-130pfd. holl. 40-45 Thlr.
Gerste, große 38-40 Thlr., kleine 34-36 Thlr.
Hafer 20-25 Thlr.
Erbsen 40-46 Thlr.
Raps und Rüben von neuer Erndte 70-75 Thlr.
Spiritus 18 1/2 Thlr. pr. 8000 %.
Kartoffeln 20-24 Sgr. der Scheffel.

Stralsund, 7. Juni. [Wollbericht.] Bis jetzt vermogen sich 5492 Str. Gezahlt wurden 72-74 Thlr. und für besonders feine und gut gewaschene Wolle bis 75 Thlr., dagegen für schlechtere Wäschchen bis 70 Thlr. herunter. Es sind viele Fabrikanten aus dem Inlande hier, die bebauern, nur so wenig unverkaufte Wolle hier am Markte zu finden, da gewiß die Hälfte der genannten Centneranzahl bereits schon früher für Rechnung von inländischen Fabrikanten, theils auch von Spekulant auf gekauft ist.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen den 11. Juni:

C. Knop, Elise, v. Stettin, mit Gütern. F. Bethle, R. u. C. Maxwell, v. Rostock; L. Ryder, Sarah Juilane, v. Rönne; F. Ripp, Emanuel, u. A. Schulz, Anna, v. Harburg; W. van Duin, Jacobus, v. Elfenaur; W. Witte, Julie & Maria, v. Wolgast; P. Jacobsen, Allianz, v. Lübeck; M. Rühl, Gros, v. Rensburg; L. Emert, Emma; L. Rümke, Emilie Friedr.; u. A. Röhl, Albert Friedr., v. Swinemünde, mit Ballast. F. Büsching, Judas, u. L. Fink, Gustav, v. Golberg, mit Bomben. J. Boff, Joh. Dorothea, v. Greifswald, m. Heeringen.

S. Kräft, Apollo, v. London, m. Cement. D. de. Bries, Mar. Elise, v. Amsterdam, m. Eisen. J. Ellis, John Ellis, v. Hamburg; H. Niejahr, Neptun, v. Swinemünde; C. Wallis, Einigkeit, v. Copenhagen; C. Grönwald, Petina, v. Randers; u. R. Hansen, Juno, v. Elfenaur, m. Ballast.

Gesegelt:

J. Dick, Concordia, u. J. Munnix, Triton, n. Amsterdam; und E. Wittstock, Emanuel, n. Leer, m. Getr. R. Eilersen, Friedr. Elise, n. Randers, m. Holz. J. Bakmann, Brillant, n. Plymouth; C. Parlig, Dampf. Solberg, n. Stettin; u. P. Lemke, Arthur, n. London, mit Getreide.

Angekommen am 12. Juni:

J. Kollen, Helene, v. Dresund, m. Heeringen. R. Tent, Maria, v. Rendsburg; J. Harder, Elbe, v. Copenhagen; F. Eische, Wilhelmine, v. Gottorf; u. H. Boff, Galathea, v. Swinemünde, mit Ballast.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Erbschenk von Hinter-Pommern Hr. Graf Krockow-Widerode a. Krockow. Die Rittergutsbesitzer Hr. Pohl a. Genslau, Frau v. Stein n. Frl. Tochter a. Graßnig und Frau Zimmermann n. Frl. Tochter a. Rogendorf.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Neumann a. Berlin und Wolff a. Elbing. Hr. Fabrikant Michaelsohn a. Ruhr. Hr. Fabrikbesitzer Bodenstern a. Coblenz. Hr. Rentier Leining a. Remba.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer Milczewski a. Zelaßen. Die Hrn. Kaufleute Hübner a. Berlin und Wagner a. Leipzig. Hr. Apotheker Renner a. Berlin.

Walter's Hotel:

Hr. Gutsbesitzer v. Ziegewitz a. Langbölze. Hr. Rentier Kauffmann a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Kaufleute Reimann a. Frankfurt a. D., Theopold a. Bremen und Eitelberg a. Wernigerode.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Roselle a. Frankfurt a. M., Möbius a. Langenbogen, Ritschel a. Wolmirstedt und Lichtenau a. Langenblau.

Hotel d'Oliva:

Hr. Rittergutsbesitzer Dieckhoff a. Pregelwos. Die Hrn. Kaufleute Gräfenhain a. Leipzig und Dantjer a. Stettin.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Lewinsohn a. Berlin, Wolffen a. Norwegen und Eiprinski a. Riesenburg.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1859 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr **70 Procent** der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Ab schlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsab schlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen. Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegen seitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig, den 29. Mai 1860.

C. F. Pannenberg,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Bahnhof Danzig.

Abgang:
5 u. 5 M. Morgs. Personenzug nach Berlin.
9 u. Vorm. Schnellzug nach Königsberg.
3 u. 4 M. Nachm. Lokalgug nach Königsberg.
5 u. 12 M. Nachm. Schnellzug nach Berlin (bis Dirschau noch Personenzug.)
8 u. 26 M. Abds. Personenzug nach Königsberg.

Ankunft:
8 u. 16 M. Morgs. Personenzug von Königsberg.
11 u. 29 M. Vorm. Schnellzug von Berlin (von Dirschau ab Personenzug.)
2 u. 22 M. Nachm. Lokalgug von Königsberg.
7 u. 32 M. Abds. Schnellzug von Königsberg.
11 u. 58 M. Abds. Personenzug v. Berlin (Anschl. a. Grling.)

Neuester Post-Vericht von Danzig.

Abgang:
Nach Cöslin Schnellpost 10 Uhr 30 M. Vm.
" do. Personenpost 3 Uhr Nachm.
" Lauenburg Lokal-Personenpost 2 u. 30 M. fr.
" Carthaus Personenpost 3 Uhr Nachm.
" do. Personenpost 10 u. 30 M. Abds.
" Berent Personenpost 2 Uhr früh.
" Neufahrwasser Kariolpost 1 Uhr Nachm.
" do. Botenpost 6 Uhr 30 M. früh.
" do. Botenpost 5 Uhrdo. Nachm.

Ankunft:
Von Cöslin Schnellpost 7 Uhr 5 M. Abds.
" do. Personenpost 11 u. 30 M. Vm.
" Lauenburg Lokal-Personenp. 2 u. 50 M. Vm.
" Carthaus Personenpost 8 u. 15 M. Vm.
" do. Personenpost 4 u. 15 M. Vm.
" Berent Personenpost 1 u. Nachm.
" Neufahrwasser Kariolpost 2 Uhr 55 M. Vm.
" do. Botenpost 9 Uhr Vm.
" do. Botenpost 7 Uhr Abds.

Berliner Börse vom 11. Juni 1860.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4 1/2	99 1/2	99 1/2	Pommersche Pfandbriefe	4	95 1/2	—	Pommersche Rentenbriefe	4	93 1/2	91 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	104 1/2	103 1/2	Posenische do.	4	—	—	Posenische do.	4	92 1/2	91 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4 1/2	99 1/2	99 1/2	do. do.	3 1/2	—	90 1/2	Preussische do.	4 1/2	129	5 1/2
do. v. 1856	4 1/2	99 1/2	99 1/2	do. neue do.	4	88 1/2	88 1/2	Preussische Bank-Antheil-Scheine	5	59 1/2	—
do. v. 1853	4	—	92 1/2	Westpreussische do.	3 1/2	81 1/2	80 1/2	Oesterreich. Metalliques	5	59 1/2	—
Staats-Schuldscheine	3 1/2	84 1/2	83 1/2	do. do.	4	90 1/2	89 1/2	do. National-Anleihe	4	75 1/2	84 1/2
Prämien-Anleihe von 1855	3 1/2	—	112 1/2	Danziger Privatbank	4	—	81	do. Prämien-Anleihe	4	—	93 1/2
Dtschpreussische Pfandbriefe	3 1/2	82	81 1/2	Königsberger do.	4	—	81 1/2	Polnische Schag-Obligationen	5	—	—
do. do.	4	—	90 1/2	Magdeburger do.	4	—	73 1/2	do. Cert. L. - A.	4	90 1/2	—
Pommersche do.	3 1/2	87 1/2	—	Posener do.	4	75 1/2	74 1/2	do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	—	—